

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Viertes Quartal. 52. Stück.

Den 26. December 1818.

---

## Inhalt.

Abschied an das scheidende Jahr. — Rückblick auf den  
Nachner Congress. — Unglücksfälle und Mordthaten in der  
Preuss. Monarchie im Jahr 1817. — Milde Wohlthaten für  
die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen 2c. —  
Halle'scher Getreidepreis vom 17. bis 22. Dec. — 30 Bekannt-  
machungen. — Prämumerationsanzeige. — Register.

---

Unser Leben fährt schnell dahin,  
Und ist kein Aufhalten.

---

### I.

## Abschied an das scheidende Jahr.

---

Gehab dich wohl, du jüngster Sohn der Zeit,  
Mit allen deinen Lenzesblumen,  
Mit allen deinen reichen Früchten,  
Mit allen deinen Winterstürmen,  
Und was von Freude und von Kummer  
Du ausgestreut! Gehab dich wohl!  
Wir blicken dankend wieder auf das Gute,  
Wir denken still ergeben an das Böse,  
Denn Beydes ist aus Vaterhand gekommen,

XIX. Jahrg.

(52)

Und



Und jede Frucht, die wir aus Freud' und Schmerz  
Gesammelt, nehmen wir mit uns hinüber.

Was uns die Zukunft bringt, weiß Gott allein,  
Daß Er es weiß und lenkt ist unser Glaube,  
Und Glaube läßt die Hoffnung nicht verzagen.  
Wir gehn getrost der Dunkelheit entgegen,  
Denn dieser Glaube wird den Pfad erleuchten.  
Getrost! Mit Gott beginnt die neue Bahn,  
So führt der Weg gewiß zum rechten Ziel.

---

## II.

### Stoff zum Denken

bey dem

Rückblick auf die Ereignisse der Vergangenheit.

Zum Theil aus öffentlichen Blättern.

---

## I.

Noch ein Rückblick auf den Aachner Congreß.

Der Aachner Congreß ist beendigt, und man darf  
hinzusetzen, glücklich beendigt. Von hoher Wichtig-  
keit für das Wohl und die Ruhe der Welt sind das  
Congreß-Protokoll und die Declaration vom 15. Nov.  
Wirklich darf jetzt der Freund der Menschheit einen  
dauernden Frieden in Europa hoffen, welchen selbst  
ein Bonaparte, entkäme er auch von seiner Insel,  
nicht ernsthaft zu stören vermögen würde. Monar-  
chen, welche sich vor den Augen der Welt so erklärt  
haben, können unmöglich anders als dieser Erklärung  
gemäß handeln, sonst würde die Stimme der Mit-  
und



und Nachwelt sich laut wider sie erheben; eine Stimme, welche auch dem mächtigsten Monarchen achtbar und fürchterlich bleibt.

Es zeigt sich jetzt dem Beobachter eine neue Ordnung der Dinge, welche die Vorsehung als ein köstliches Gold aus dem Schmelzofen der Revolution zu Tage fördert. Der Gedanke Heinrichs IV., eine europäische Staatenrepublik zu stiften, scheint sich vor unsern Augen zu verwirklichen, mehr faktisch zwar, als durch deutlich erklärte Verträge, aber nur um desto dauerhafter. Wenn die 5 großen Monarchen, welche jetzt als Schiedsrichter Europa's Schicksal leiten, auf der betretenen Bahn fortwandeln, wenn sie ihr Schiedsrichteramt durch Eintracht befestigen, so wird Europa nur Eine große Familie werden und Krieg in demselben so gut wie unmöglich seyn; Europa wird die Früchte der Revolution erndten, für die ein früheres Geschlecht blutete; es wird deutlich werden, warum ein *Bonaparte* in die Welt kommen mußte. Nur durch ihn ist möglich geworden, was sonst unmöglich geblieben wäre: Vereinigung der verschiedenartigsten Interessen zu Einem europäischen Zwecke. Nur ein Krieger und Eroberer seiner Art konnte Europa bleibenden Frieden verschaffen. So leitet eine weise Vorsehung die Angelegenheiten der Menschheit!

Doch dürfen wir nicht glauben an einen allgemeinen Weltfrieden, brauchen nicht zu fürchten, daß Europa's Völker erschlaffen werden durch zu lange Ruhe. Jenseits der Meere, in Amerika's weitgedehnten Gefilden, bildet sich ein neuer Widerstand. Dort ist die Menschheit zur Mündigkeit gelangt. Dorthin wird sich alles retten, was, der jezigen bessern Ordnung



nung der Dinge in Europa fremd, als Produkt einer blutigen Revolutionszeit noch übrig ist. Einst werden Europa und Amerika, erst wetteifernd, dann feindlich einander gegenüber stehen, und so wie bis jetzt Reiche einander bekriegten, so werden künftig Welttheile sich anfeinden. Ein großer, fürchterlicher Gedanke, aber gerechtfertigt durch den Gang der Begebenheiten und die Erfahrungen früherer Zeit! (Leipz. Z. 243.)

## 2.

## U e b e r s i c h t

d e r

Unglücksfälle und Mordthaten im Umfang der Preussischen Monarchie im Jahr 1817.

(S. Berliner Zeitung Nr. 150.)

Von dem geheimen Ober-Regierungsrath von K a m p f ist ein merkwürdiger Etat aller im Umfange der Preussischen Monarchie im Laufe des Jahres 1817 sich ereigneten Unglücksfälle, geschöpft aus officiellen Quellen, erschienen. Durch gewaltsamen Tod sind umgekommen nicht weniger als 1925 Personen, worunter beyhm Baden 125, auf dem Eise 24, vom Blitz erschlagen 44, erfroren 20, erstickt 25, an der Wasserschleu 8, durch Schießgewehr 60. Selbstmorde sind 700 vorgefallen, wovon 57 im Regierungsbezirk von Berlin, 77 von Potsdam, 41 von Frankfurt an der Oder, 58 von Breslau, 37 von Liegnitz, 56 von Reichenbach, 50 von Magdeburg, 39 von Merseburg, 24 von Düsseldorf. Todtschläge wurden 60 verübt, jedoch keiner in Berlin; Morde 48, Kindermorde 94, Gattenmorde 12.

Zwey:



Zweykämpfe hatten 11 statt. Diebstähle 9646, wovon — unfreutig nach Regierungsbezirken gerechnet — 535 in Berlin, 200 in Potsdam, 223 in Frankfurt a. d. Ober, 247 in Stettin, 513 in Danzig, 135 in Königsberg, 190 in Gumbinnen, 157 in Posen, 801 in Breslau, 306 in Oppeln, 881 in Magdeburg, 616 in Merseburg, 368 in Erfurt, 603 in Münster, 308 in Minden, 356 in Arensburg, 259 in Kleve, 596 in Düsseldorf, 542 in Köln, 338 in Koblenz, 574 in Aachen, 332 in Trier. Gewaltsame Einbrüche geschahen 1409, wovon nur 9 in Berlin und 18 in Potsdam. Straßenraube 141, Brandstiftungen 159. Verbrechen überhaupt sind begangen worden an der Zahl 12,292. Die gesammte Bevölkerung des Preussischen Staats berechnet Herr v. Kamph auf 10,058,000 Seelen. Durch unvorsätzliche Feuersbrünste sind zu Grunde gerichtet worden: 19 öffentliche Gebäude, 1298 Wirthschaftsgebäude, 1210 Wohnhäuser, 684 Hbf. In dem Regierungs-Departement Berlin kommen auf 3140 Menschen Ein-Selbstmord, auf 179,000 Menschen Eine Mordthat, und auf 329 Menschen Ein Diebstahl.

## Chronik der Stadt Halle.

### Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

188) Bey einem vergnügten Kindtaufen wurde gesammelt 1 Thlr. 2 Gr.



189) Von den Schülern der 4ten untern und 5ten Klasse der Hauptschule des Waisenhauses, früher zu einem andern auf die Erhaltung des Andenkens an einen geschiedenen Freund berechneten Zweck gesammelt, jetzt aber für die Armen abgegeben 3 Thlr. 18 Gr.

190) Vom Herrn D. durch Herrn Polizeicommissarius Schöber 4 Gr.

191) Aus dem Gotteskasten der St. Ulrichskirche 9 Gr.

192) Von dem Verkauf der kleinen Schrift vom Herrn Diaconus Böhm e zum Besten der hiesigen Armen sind eingekommen

aus der Gesamtstadt Halle 56 Thlr. 2 Gr.

von Diemitz und Freyenfelde 6 = 14 =

193) In den Büchsen der Gasshäuser ist eingesetzt gefunden worden 2 Thlr. 20 Gr. 3 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

2.

Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle u.  
December 1818.

a) Geborne.

Wartenparochie: Den 4. Dec. dem Tischlermeister Werther ein S., Johann Carl Wilhelm. (N. 827.)

— Den 12. dem Tuchfabrikant Ehrhardt ein Sohn, Carl August. (N. 1013.) — Den 16. dem Handarbeiter Schaaf ein S., Carl Daniel. (N. 1049.)

Den 18. dem Salzausgeber Meißner eine Tochter, Christiane Charlotte. (N. 791.)

Ulrichs:



Ulrichsparochie: Den 7. Decbr. eine uneheliche F.  
(Nr. 1561.) — Den 10. dem Viehhalter Weidner  
ein S., Johann Gottlieb. (Nr. 1590.) — Den 20.  
dem Handarbeiter Merrig ein S. todtgeb. (Nr. 422.)

Moritzparochie: Den 8. Decbr. dem Böttchermeister  
Brandt ein S., Johann Carl. (N. 678.) — Den 15.  
dem Bäckermeister Merklein ein S., Albert Julius  
Ludwig. (Nr. 2055.) — Den 16. ein unehel. S.  
(Entbindungs-Institut.)

Glauchä: Den 8. Decbr. dem Bäckergehilfen Thiele  
ein S., Carl August. (Nr 1847.) — Den 17. dem  
Handarbeiter Fehse ein S., Johann Christoph Gott-  
fried. (Nr. 1806.)

#### b) Getraete.

Neumarkt: Den 17. Dec. der Hautboist Volkmann  
mit J. S. Kurze.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 15. December des gewesenen  
Wäthenmeisters Brehme Ehefrau, alt 62 J. 11 M.  
Brustkrankheit. — Den 17. des Salzlebers Teller  
Tochter, alt 2 Stunden, Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 16. Decbr. des Tagelöhners  
Richret Ehefrau, alt 34 J. 10 M. 1 W. 4 F.  
Wochenbette. — Den 17. des Invalid Scheibe  
Witwe, alt 70 J. Geschwulst. — Den 20. des  
Musikus Naumann Ehefrau, alt 60 J. Auszehrung.  
— Des Handarbeiters Merrig S. todtgeb.

Moritzparochie: Den 15. Dec. Joh. Rothen, alt  
28 Jahr, Folgen der Entbindung.

Domkirche: Den 16. Dec. eine unehel. F., alt 4 M.  
1 W. Schlagfluß.

Katholische Kirche: Den 13. Decbr. der Invalid  
Verzanofsky, alt 45 Jahr, Auszehrung.

Neumarkt: Den 18. Dec. eine unehel. F., alt 1 M.  
Krämpfe.

Glauchä:



**Glauch:** Den 13. Dec. der Schüler auf dem Waisenhause Lippert, alt 16 J. Halsbräune. — Den 17. des Branntweimbrenners Schmidt S., Heinrich Hermann, alt 7 J. 7 M. 2 B. 5 L. Scharlachfriesel.

### Hallescher Getreidepreis.

Den 17. Dec. Weizen 2 Ehlr. 16 Gr., auch 2 Ehlr. 8 Gr. Roggen 1 Ehlr. 19 Gr., auch 1 Ehlr. 15 Gr. Gerste 1 Ehlr. 14 Gr., auch 1 Ehlr. 10 Gr. Hafer 1 Ehlr. 2 Gr., auch 1 Ehlr. 1 Gr.

Den 19. Dec. Weizen 2 Ehlr. 15 Gr., auch 2 Ehlr. 8 Gr. Roggen 1 Ehlr. 18 Gr., auch 1 Ehlr. 15 Gr. Gerste 1 Ehlr. 14 Gr., auch 1 Ehlr. 10 Gr. Hafer 1 Ehlr. 2 Gr., auch 1 Ehlr. 1 Gr.

Den 22. Dec. Weizen 2 Ehlr. 15 Gr., auch 2 Ehlr. 6 Gr. Roggen 1 Ehlr. 20 Gr., auch 1 Ehlr. 15 Gr. Gerste 1 Ehlr. 14 Gr., auch 1 Ehlr. 11 Gr. Hafer 1 Ehlr. 2 Gr., auch 1 Ehlr. 1 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

### Bekanntmachungen.

Die am 17ten December erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt hierdurch seinen Freunden und Bekannten in und um Halle ergebenst an

August Wernicke, Prediger in Elfrich.

### Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung d. A. Merseburg den 5. Decbr. 1818 Nr. 48.

Unterm 30sten April d. J. (im 21sten Stück unsres diesjährigen Amtsblattes) haben wir verordnet:

dass jeder Baumfrevler mit 10 Ehlr. an Gelde, oder im Fall des Unvermögens mit 14tägigem Gefängnisse



nisse bestraft werden und der Denunciant die Geldstrafe erhalten solle.

In Gemäßheit einer unter dem 16ten v. M. erfolgten Bestimmung des Königl. Hohen Ministerii des Innern machen wir mit Bezug hierauf bekannt:

daß, wenn der Baumfrevler mit Gefängnißstrafe belegt wird und die Geldstrafe also zu erlegen außer Stande sich befindet, dem Denuncianten eine Verohnung von 5 bis 10 Thalern, nach Maßgabe der Größe des entdeckten Frevels, aus unserer Hauptkasse zugewilligt werden wird.

Merseburg, den 19. November 1818.

Königl. Preuss. Regierung Erste Abtheilung.

Sodan wir vorsehende Königl. Regierungs-Verordnung hierdurch nochmals zur Kenntniß des Publikums bringen, veranlassen wir zugleich die sämtlichen hiesigen Herren Schullehrer, die Lehrherren und Eltern, ihren Schülzlingen, Lehrburschen und Kindern die obigen gesetzlichen Vorschriften noch besonders bekannt zu machen, und auch ihrer Seits zu Abstellung des hier so sehr eingerissenen Baumfrevels mitzuwirken. Halle, den 10. December 1818.

Der Magistrat.

Mellin. Seydrieh. Bertram.

Fustapeten und helle Kalmuck hat erhalten

Friedrich Arnold,

im Tuchladen unterm halben Mond.

Mit Beziehung auf die durch das Amtsblatt publicirten Verordnungen Königl. Hochlöbl. Regierung vom 4ten Januar und 10ten December dieses Jahres Nr. 17 und 283, so wie in Hinweisung auf meine eigenen frühern Bekanntmachungen vom 9ten und 19ten März dieses Jahres, wird dem Publikum der Stadt Halle hierdurch eröffnet: daß, da eine Entschädigung der Berechtigten, obwohl sie zum Theil noch zu erwarten ist, doch zur Zeit noch nicht hat ermittelte und festgesetzt werden können, für das bevorstehende Neujahr die Befugniß zu den gewöhnlichen Neujahrs-

jahrs.



Jahrs-Umgängen in der bisherigen Art, gegenwärtig noch folgenden Personen zusteher, nämlich:

- 1) den Kirchenbedienten mit Einschluß des Chors und der Currende,
- 2) den Stadt-Musicians,
- 3) den Polizey-Sergeanten,
- 4) den Halloren,
- 5) dem Thürmer,
- 6) den Nachwächtern,
- 7) den Schornsteinfegern,
- 8) den Laternenputzern, und
- 9) den Leuten des Röhrmeisters.

Wer außer den eben Genannten aber sich dergleichen Umgänge zur Belästigung des Publikums erlaubt, soll ohne Weiteres aufgegriffen und als gemeiner Bettler angesehen und behandelt werden.

Halle, den 22. December 1818.

Königl. Preuß. Landrath Streiber.

Wir haben für zweckmäßig erachtet, von demjenigen Schiffen, welche vom 1sten Januar 1819 an hinter dem Gehöfte des Herrn Amtsverwalters Dohse ihre Ladungen einnehmen und ausgeben, zum Vortheil des städtischen Schulden Tilgungsfonds folgende Abgaben erheben zu lassen:

- 1) von jedem Wispel Getreide oder Körner aller Art Einen Groschen;
- 2) von jeder Klafter Holz Sechs Pfennige;
- 3) von jedem Centner Gut Drey Pfennige; und
- 4) von jeder Ruthe Steine Einen Groschen.

Die Entrichtung dieser Abgaben geschieht auf der Königl. Posthofseinnahme.

Indem wir das treffende Publikum hiervon in Kenntniß setzen, fordern wir dasselbe auf, sich genau danach zu richten, indem jeder Uebertretungsfall nach der Strenge der Gesetze gehandlet werden wird.

Halle, den 12. December 1818.

Der Magistrat.

Mellin Heisler. Lehmann.



In allen Buchhandlungen und in der Waisenhaus,  
Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Die  
früheste Geschichte der Welt.

Ein Geschenk für Kinder

von

Caroline Baronin de la Motte Fouque.

3 Theile. Mit schönen Kupfern.

Preis 3 Thlr. gebunden 3 Thlr. 8 Gr.

8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1818.

Die edle, von Deutschland hochverehrte Frau Verfasserin giebt sich unserer Kinderwelt hin, und erzählt ihr in anmuthiger Sprache die früheste Geschichte der Menschheit, mit ihren wunderbaren und anziehenden Gebüden; die Geschichte des Ursprungs und der Erweiterung des Menschengeschlechtes; die jüdische und die biblische Geschichte, als auch insbesondere die des alten Persiens, Griechenlands und Roms, bis zu den Zeiten Augusts. Was von solcher Hand zur Belehrung geschrieben wurde, muß mit dem Nützlichen das Anziehende und Unterhaltende in gleichem Maaß vereinigen, und so werden wir durch dieses Buch viele junge Freunde und Freundinnen der Weltgeschichte gewinnen, welche sich auf diesem Wege so freundlich in das selbe eingeführt sehen.

Neunaugen von vorzüglicher Größe, so wie auch ächte Zeltower Rüben habe ich wieder erhalten und verkaufe bey des noch zu den bekantten Preisen.

Leubäuser am großen Becken.

Frische holländische und englische Austern, erstere à 5  $\frac{1}{2}$  Thlr. und letztere à 3 Thlr. die 100 Stück, Schwefelfisch, Maronen, Kastanien, neue Sardellen, Citronen, Pomeranzen und Neunaugen verkauft zu den billigsten Preisen  
C. S. Kiesel am Markte.



Gute dauerhafte Handschuhe, desgleichen Frauenzim-  
merhänne von der neuesten Form hat so eben wieder erhal-  
ten und verkauft zu den billigsten Preisen  
die Geibelsche Kunsthandlung.

Wiener mechanische und andere Neujahrswünsche, des-  
gleichen Gratulations- und Visitenkarten sind zu haben in  
der Geibelschen Kunsthandlung.

Mit Wiener Neujahrswünschen im neuesten und schön-  
sten Geschmack empfiehlt sich zu billigen Preisen der Buch-  
binder Karsch an der Post.

In Oberglaucha Nr. 1819 steht eine ganz neu er-  
baute französische Spinnmaschine um einen billigen Preis  
zu verkaufen, und kann täglich von 11 bis 12 Uhr in Au-  
genschein genommen werden. Auch mache ich dem dafür sich  
interessirenden Publikum bekannt, daß ich auch französische  
Krempel- und Vorspinnmaschinen baue, welche wegen der  
außerordentlichen Förderung und guten Arbeit sehr zu em-  
pfehlen sind.  
Forberg.

In meinem in der kleinen Ulrichsstraße belegenen Hause  
ist die untere und obere Etage, welche bis jetzt der Herr  
Major von Sádler bewohnt, nebst Stallung und Wa-  
genremise von Ostern 1819 an zu vermieten, auch kann  
solche schon dieses Neujahr bezogen werden.

Bewittwete Prof. Bergener.

Zu vermieten ist in meinem Hause die zweyte Etage,  
bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche, Boden,  
Speisekammer, Wasser im Hofe, einem Pferdestall zu  
4 Pferden; dieselbe ist sogleich zu beziehen in der Frau-  
hausgasse Nr. 427 bey der Wittwe Schliack.

Ein Jäger mit guten Attesten versehen findet zu Ostern  
auf meinem Gute Dietskau einen Dienst.

v. Hoffmann

Frische ächte Teltower Rübchen die Metze zu 4 Gr.  
6 Pf., so wie auch frische Märkische Rübchen die Metze  
zu 3 Gr. 6 Pf. sind zu haben bey Frau Weber in der  
Schweerstraße Nr. 711.



Es soll auf

den 31. Decbr. dieses Jahres Vormittags um 11. Uhr  
in der Brauermeister Wohnung im sogenannten Bauhose  
die sämtliche Trabe in den Stadtrathhäusern auf ein  
Jahr lang, vom 1sten Januar bis letzten December 1819  
unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen  
verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige hierdurch einladen.

Halle, den 16. December 1818.

In Auftrag.

Der brauerschaftliche Syndikus,  
Stadtrath Heydrich.

Masken = Empfehlung.

Da wir das sämtliche Maskenlager des Hrn. De  
satz an uns gekauft haben, so empfehlen wir uns einem  
geehrten in- und auswärtigen Publikum mit sehr schönen  
Domino's und allen Arten Charakter Masken, so wie  
wir auch jede Bestellung auf neue Masken annehmen;  
wir werden jeden reell und billig bedienen, und bitten daher  
um gütiges Zutrauen.

Die Schneidermeister Bräuer und Lachmann  
am Bauhose wohnhaft.

Auf künftigen Sonntag als den 27sten d. M. nehmen  
die Leipziger Messfuhrer wie gewöhnlich bey mir ihren An  
fang, und da ich jetzt mit mehr Pferden als gewöhnlich  
versehen bin, so denke ich wohl einen jeden, der Chaisen  
fuhrwert verlangt, aufwarten zu können. Auch kann in  
meinem Logis in Leipzig, bey der kalten Witterung, ab  
getreut werden. Halle, den 22. December 1818.

Carl Liebrecht.

Ich bin Willens, mein Haus in der Spiegelgasse  
Nr. 63 zu verkaufen; dasselbe enthält 6 Stuben, 4 Kam  
mern, 1 Küche und 1 Küchentammer, Bodenraum, Hof  
raum nebst 1 Stall und Brunnmen. Kaufliebhaber können  
sich bey mir melden. Ernst Naumann.

Ein Gartenknecht mit guten Zeugnissen versehen findet  
zu Ostern auf meinem Gute Diestau einen Dienst.

v. Hoffmann.



## Häuserverkauf.

Ich bin Willens, meine beyden unten näher beschriebenen Häuser Veränderungshalber aus freyer Hand zu verkaufen.

1) Das Haus in der Märkerstraße nahe am kleinen Berlin Nr. 444 ist massiv und diesen Sommer ganz neu ausgebaut, es besteht aus 23 Stuben mit eben so viel Defen, 52 Kammern, 8 Küchen, 5 Böden, Waschhaus, 2 große Höfe, 2 große gewölbte Keller, einem Garten mit einem ganz neu gebauten Gartenhause, Einfahrt und Stallung für 2 Pferde, Heu- und Haferboden, und einem Brunnen mit ganz neuen Röhren;

ferner:

2) Das Haus am Schulberge Nr. 118, welches gut ausgebaut ist, es enthält im Vorder- und Hinterhause 5 Stuben, 5 Kammern, meistens tapezirt, 2 Böden, wo aus dem im Vorderhause mit leichten Kosten noch Stube, Kammer und Küche eingerichtet werden kann, nebst einem Hofe mit Hinterthür.

Sollten sich Kaufliebhaber finden, so können sie beyde Häuser täglich in Augenschein nehmen, und werden an mir einen reellen Verkäufer finden.

- Desair,

Nr. 444 wohnhaft.

Sächsische Satzbutter, ganz frisch und äußerst delicat von Geschmack, hat wiederum erhalten

D. G. Deißner.

In der Schloßgasse Nr. 1058 im gewesenen Stegmannschen Hause ist gutes Weizen- und Roggenmehl zum billigsten Preise zu verkaufen.



## Regenschirm = Anzeige.

Alle Sorten Regenschirme mit Taffet und andern leinenen und baumwollenen Zeugen überzogen, große und kleine für Kinder; auch schadhafte werden neu überzogen und wieder verfestigt bey

Friedrich Spieß, am Hannischen Thore wohnhaft.

## Tabakspfeifen = Anzeige.

Verschiedene Sorten Tabakspfeifen sind vorräthig zu haben, schwache Wiener Röhrchen, braune und schwarze, auch von Eben-, Buxbaum- und Cedernholz, lange braune, röthliche und schwarze ächte Weichselröhre, ächte Ortenwieser Rauchsöcke, kleine Cigarro-Pfeifen, ächte Meerschamköpfe, hölzerne und Porzellan-Köpfe, Pfeifenspitzen breite und runde, auch biegsame von Seide und Hirschhaaren, Tabakblasen und seidene Vennel mit Perlen, Billardbälle und Eisenbein-Würfel, schadhaftes wird wieder reparirt; Stöcke von schwachen und starken Bambus- und Zuckerrohr, auch polirte Ziegenheiner: Fischbein für Schneider, weißen und schwarzen feinen für Putzmacher, fischbeinene Blankscheide, fein polirten starken Fischbein zu Ladestöcken in Jagdflinten, Schachtelhalm, Vimsstein und Schellack bey

Friedrich Spieß.

An Fütterung ist preiswürdig bey mir zu verkaufen Kartoffeln, Erbsen, Stroh, und einige hundert Körbe verschiedene Sorten Spreu.

Den dritten Weihnachtsfeiertag nimmt die Reisegesellschaft nach Leipzig bey mir ihren Anfang; es zahlt die leere Person im bequemen Kutschwagen 1 Thlr. und im bedeckten Strahlwagen, wo 8 — 10 Personen fahren, 12 Gr., jedoch wird mit letzterem niemand abgeholt und auch nicht einzeln vor sein Logis gefahren; vor dem Abfahren in Leipzig ist die Sammlung der Personen auf meiner Stube im Gasthof zum Palmbaum. Auch bin ich immer noch eingerichtet, auf weiteren Reisen einen jeden gut zu bedienen. Es bittet um geneigten Zuspruch

Wilh. Müller in der Steinstraße.



Meine vollzogene eheliche Verbindung mit Mademoiselle Caroline Dupouy aus Versailles melde ich meinen Verwandten und Freunden ganz ergebenst.

Friedrich Schober,

Königl. Preuß. Kriegs-Commissair in Luxemburg.

#### Todesanzeigen.

Sanft und zu einem bessern Leben entschlief am 15ten December d. J. Abends um halb 6 Uhr meine mir unvergeßliche Gattin, Johanne Dorothee Brehme geb. Lücke, in einem Alter von 62 Jahren 10 Monaten und 1 Tag an der Brustkrankheit. Ich mache diesen für mich unerseßlichen Verlust allen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst bekannt, mit Bitte, mich mit Beyleidsbezeugungen, welche meinen gerechten Schmerz noch vermehren würden, gütigst zu verschonen.

Halle, den 21. December 1818.

Johann Christian Brehme.

Unsere Gönnern und Freunden zeige ich, unter Berücksichtigung der Beyleidsbezeugungen, mit innigster Betrübniß an, daß mein sel. Mann, Friedrich Christian Kühne, Pastor in Siebichenstein und Erßlwiß, den 18ten Decbr. d. J. in ein besseres Leben übergegangen ist.

Henriette Kühne geb. Walkhoff.

#### Nachricht an die Leser.

Mit diesem Stück endigt sich das vierte Quartal vom 19ten Jahrgange des Wochenblatts. Es werden daher diejenigen, welche es ferner zu lesen wünschen, ersucht, die Pränumeration auf das erste Vierteljahr des 20sten Jahrgangs mit 4 Groschen, oder wie viel sonst ihre Milde zum Besten schamhafter Armen bestimmt, an die Herumträger zu entrichten. — Zugleich ersuchen wir, die einzurückenden Bekanntmachungen bis Dienstags Nachmittags einzusenden. Die später eingehenden müssen dann bis zur nächsten Woche zurückbleiben.

Die Herausgeber.

Hierzu eine Beilage. Register.